

rettet die Burgpassage

warum erst jetzt ???

Am 10.4.2024 hat die Presse erstmalig über die Pläne der Stadt Braunschweig, die Burgpassage abzureißen und die Stiftshöfe zu errichten, berichtet. Es ging darum, die Immobilie zunächst aus der Insolvenzmasse des Vorbesitzers Development Partners herauszukaufen.

In den folgenden Monaten veröffentlichte die Braunschweiger Zeitung (BZ) weitere Details zur diesbzgl. Planung der Stadt Braunschweig.

Ende August verkündete die inzwischen für die Generalplanung der „Stiftshöfe“ eingesetzte Geschäftsführerin der Struktur-Förderung-Braunschweig (SFB), Frau Natascha Wessling, nun die Immobilie zu kaufen.

Während der ganzen Zeit wurden von den Initiatoren von **rettet die Burgpassage** Leserbriefe an die BZ geschrieben, die aber alle nicht abgedruckt wurden! Parallel dazu erfolgten Briefe an den Oberbürgermeister, an den Wirtschaftsdezernenten Herrn Leppa, an den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Innenstadt Herrn Jaeschke sowie an verschiedene Politiker. Alles ohne Erfolg!

Da im Laufe der Monate seit der ersten Veröffentlichung weiterhin immer mehr Unstimmigkeiten in der Planung offenbar wurden, und alle bisherigen Gesprächsgesuche ohne Echo blieben, hat sich im September eine kleine Gruppe von Architekten, Stadtplanern und Vertretern aus Politik und Wirtschaft gebildet, um öffentlich gegen die Planung der Stiftshöfe vorzugehen.

Anfang Oktober fand dazu die erste Sitzung statt, die in den Entwurf eines Flugblattes mündete. Man war sich einig, dass ein Auftreten in der Öffentlichkeit erst dann sinnvoll wäre, wenn der Kauf- und Eigentumsübergang der Burgpassage auf die SFB abgeschlossen sei. Das insbesondere deswegen, weil man keinesfalls diesen Prozess stören oder vielleicht sogar unterbrechen wollte.

Vorausgegangen war dem Ganzen ein sich über Jahre hinziehender Prozess des Niedergangs der Burgpassage. Nach der Errichtung der Schlossarkaden wuchs der Druck auf alle bisherigen Innenstadtpassagen zunehmend. Das insbesondere dadurch, dass es im Laufe der Jahre der ECE als Betreiberin und Mitinvestorin der Schlossarkaden gelang, auch die Betreuung der übrigen Passagen zu übernehmen.

Wie allgemein bekannt ist, wurden zunächst der Citypoint geschlossen und umgebaut,- des weiteren wurde die Welfenhofpassage incl. ihrer preisgekrönten Vordachskulpturen abgerissen und als Torso stehengelassen. Der Burgpassage als letztem Konkurrenten der Schlossarkaden drohte schon 2015 das gleiche Ungemach: Abriss und Bau der Burggasse war beschlossene Investorenplanung.

Nur der Beharrlichkeit des Mieters Tschibo und dem Engagement der damaligen Bürgerinitiative zur Erhaltung der denkmalgeschützten Fassaden ist es zu verdanken, dass die Burgpassage heute noch steht!

Dass es für den Erhalt und einen Umbau der Bestandssubstanz sehr viele gewichtige Gründe gibt, ist inzwischen bekannt. Und mit jeder bekanntwerdenden Änderung der Pläne der SFB wird die Liste dieser Gründe länger!

Es ist nicht leicht, eine solche Initiative auf die Beine zu stellen. In bisher siebenmonatiger Arbeit wurden unzählige Aktivitäten durchgeführt. Obwohl die Kosten dafür inzwischen bei über 20.000,- liegen, gelang es bisher nur, ca. 2.500 Unterschriften zu sammeln. Das liegt auch daran, dass das Thema Burgpassage in den letzten 7 Jahren fast völlig aus dem Bewusstsein der Bürger verschwunden ist. Ein Bürgerbegehren ist angesichts solcher Zahlen illusorisch! Aber auch die BIBS beklagt, dass die Verwaltungsausschuss-Entscheidung zur Projektdurchführung bereits im März 2024 ohne jede Erörterung erfolgte!